

Wahlprüfsteine des BUND Sachsen e.V.

1. Werden Sie sich im Bundestag für den Ausstieg aus der Braunkohlenutzung bis spätestens 2025 einsetzen?

Wir verweisen darauf, dass Art. 2 Abs. 1 des Paris-Abkommens die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad (also 1,7-1,8 Grad) und möglichst sogar noch 1,5 Grad begrenzt – und dass dies basierend auf IPCC-Daten global in 10-20 Jahren Nullemissionen bei Strom, Wärme, Mobilität, Dünger, Kunststoffen usw. erfordert. Der Stromsektor ist dabei am leichtesten zu dekarbonisieren, und Braunkohle ist der klimaschädlichste und zudem durch seine hohen gesellschaftlichen Kosten (u.a. Atemwegserkrankungen) unwirtschaftlichste fossile Energieträger.

2. Sachsen ist im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 in erster Linie mit Straßenprojekten im vordringlichen Bedarf vertreten. Dabei harren eine Reihe von Schienenprojekten ihrer Umsetzung, um die ökologische Verkehrswende zu vollziehen.

Werden Sie sich deshalb für die Aufnahme wichtiger sächsischer Bahnprojekte wie der Elektrifizierung der Relation Leipzig – Chemnitz oder Dresden – Görlitz in den BVWP 2030 aussprechen?

3. Sachsen ist auch Agrarland – und gleichzeitig ist unsere intensive Landwirtschaft u. a. durch den übermäßigen Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden Hauptverantwortlicher für den rasanten Schwund der Biodiversität, die Nichteinhaltung der EU-Gewässerziele und die Verluste an Arten und Ökosystemen.

Werden Sie sich für eine Agrarwende stark machen, die den Biodiversitätsschutz, den Klimaschutz, den Boden- und Gewässerschutz sowie geschlossene Stickstoff- und Phosphorkreisläufe massiv fördert und dafür den Verzicht auf Pestizide und auf fossil basierten Mineraldünger sowie eine fleischartigere Ernährung anstrebt?

Wir erinnern insoweit daran, dass angesichts der immensen Folgeschäden der genannten Umweltprobleme für die (Welt-)Gesellschaft nicht einfach alles privaten Konsumententscheidungen überlassen werden sollte.

4. Hochwasserschutz ist in Sachsen eine wichtige Aufgabe. Er erfolgt bislang jedoch in erster Linie als technischer Hochwasserschutz – so verlieren auch die letzten sächsischen Gewässer ihre ökologische Intaktheit. **Werden Sie sich für den ökologischen Hochwasserschutz in Sachsen aussprechen und außerdem dem immer wieder geforderten Ausbau der Elbe entgegenreten?**